



Eike Michael Frenzel (Hrsg.)

Was bleibt

»Frühvollendete« in der Wissenschaft vom Öffentlichen Recht

177 Seiten, 2017

Print: <978-3-428-15186-8> € 59,90

E-Book: <978-3-428-55186-6> € 53,90

Print & E-Book: <978-3-428-85186-7> € 71,90

Der Band erinnert an zehn verstorbene Rechtswissenschaftler, deren Werke ihre ersten Fürsprecher und Kritiker früh verloren haben. Einige Namen sind wohlbekannt und werden mit ihren Werken nicht nur rezipiert, sondern auch genannt, wenn Autorität vermittelt werden soll. Andere sind weniger bekannt – die Erinnerung an sie und ihre Werke wird in fragmentierten Öffentlichkeiten gleichwohl gepflegt. Die Beiträge greifen Schriften und Wirken dieser Rechtswissenschaftler auf, um die Frage zu formulieren oder zu beantworten, ob und wie einzelne Werke für aktuelle Problemstellungen fruchtbar gemacht werden können. Der Band leistet so einen Beitrag für eine Theorie freundlicher (und bisweilen unfreundlicher) Rezeption in einem Bereich, für den das Lesen-und-gelesen-Werden notwendige Voraussetzung ist, um Wahrheiten ermitteln, hinterfragen, bekräftigen und revidieren zu können.

Inhalt

Eike Michael Frenzel: Einleitung

Johannes Meskouris: Franz Tibor Hollós – Staatskirchenrecht im Jahre 1948

Nils Wegner: Dietrich Jesch – »Gesetz und Verwaltung«: Werk und Rezeption

Julia Faber: Christoph Sasse – Grenzgänger zwischen Wissenschaft und Politik

Stefan Lorenzmeier: Dieter Suhr – »Repräsentation von Menschen in und durch Menschen«

Robert Klotz: Dieter Blumenwitz – ein später Frühvollendeter

Eike Michael Frenzel: Henning von Olshausen – zeitlos, furchtlos, nicht fruchtlos

Dorothea Keiter: Jürgen Rödig – Gesetzgebungstheorie zwischen Logik und Praxis

Christoph A. Kern: Jochen Schröder – interessengerechte Lösungen im internationalen Recht

Arnd-Christian Kulow: Wilhelm Mößle – erinnern und lesen

Thomas Huber: Niklas Luhmann – ein Phantom der Postmoderne